

Arbeitsblatt - zum Thema Deutsche Sprache

vitamin de, Nr.35 / Winter 2007, S.32

Niveau ab GER B1.2

Text: Lebendige Sprache - Langenscheidts Wörterbücher



Lebendige Sprache

1. Antworten Sie auf die folgenden Fragen:

- Wie oft benutzen Sie ein Wörterbuch beim Erlernen einer Sprache?
- Welche Wörterbücher kennen Sie?
- Kennen Sie Wörterbücher von Langenscheidt? Wie ist ihre Farbe?
- Heutzutage sind elektronische Wörterbücher sehr populär. Was glauben Sie, warum? Können sie in Zukunft die Druckwörterbücher verdrängen?

2. Lesen Sie den Text und markieren Sie die folgenden Aussagen mit richtig (R) oder falsch (F).

- a) Gustav Langenscheidt kam aus einfachen Verhältnissen. (___)
- b) Dank Gustav Langenscheidt wurde sein Familienunternehmen sehr erfolgreich. (___)
- c) Im 19. Jahrhundert verfügte fast ausschließlich das Bürgertum über Fremdsprachkenntnisse. (___)
- d) Während einer Bildungsreise durch Europa stellte Gustav Langenscheidt fest, dass man beim Erlernen einer Fremdsprache sehr wenig auf die Entwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten achtet. (___)
- e) Seine geringen praktischen Kenntnisse führten in London dazu, dass er in einem zweifelhaften Gasthaus übernachtete. (___)
- f) Langenscheidt erfand die erste Lautschrift, weil seiner Ansicht nach auch die Aussprache und Betonung in der Kommunikation eine sehr große Rolle spielen. (___)
- g) Gemeinsam mit einem französischen Sprachenlehrer hat er Französisch und Englisch in eine Lautschrift übertragen. (___)
- h) Seine Lautschrift-Methode, die jedem den Spracherwerb möglich machte, war bahnbrechend. (___)
- i) Die Idee von Gustav Langenscheidt fand große Beachtung, deshalb verkauften sich seine ersten Exemplare der Französisch-Sprachkurse sehr gut. (___)
- j) Der Unternehmer entwickelte und druckte weitere Enzyklopädien und Wörterbücher. (___)
- k) Das Verlagsgeschäft haben nach dem Tod von Gustav Langenscheidt seine Familienangehörigen geführt, so dass es heute immer noch ein Familienunternehmen bleibt. (___)

Arbeitsblatt - zum Thema Deutsche Sprache

vitamin de, Nr.35 / Winter 2007, S.32

Niveau ab GER B1.2

Text: Lebendige Sprache - Langenscheidts Wörterbücher

3a. Ergänzen Sie die Verben.

eine Erfahrung	entwickeln
im Vordergrund	stehen
sich (D.) ein Ziel	eröffnen
Gedanken	machen
ein Lernsystem	unterstützen
die Idee	stellen/setzen
neue Welten	austauschen

3b. Bilden Sie mit den Ausdrücken Sätze.

4. Stellen Sie sich vor, Sie hätten eine Führung im Verlagshaus Langenscheidt. Jetzt hätten Sie die Möglichkeit, Näheres über die Wörterbücher und das Familiengeschäft zu erfahren. Welche Fragen würden Sie an die Verlagsmitarbeiter stellen?

Beginnen Sie mit:

Ich hätte gern gewusst, ob/wie/wann/warum/...

Mich würde interessieren, ...

Könnten Sie bitte sagen, ...

z.B.

Mich würde interessieren, wie viele Mitarbeiter das Verlagshaus zählt?

Könnten Sie bitte sagen, in welchen Sprachen die L-Wörterbücher herausgegeben werden?

Ich hätte gern gewusst, ob das Verlagshaus Traditionen hat?

Arbeitsblatt - zum Thema Deutsche Sprache

vitamin de, Nr.35 / Winter 2007, S.32

Niveau ab GER B1.2

Text: Lebendige Sprache - Langenscheidts Wörterbücher

5. Das Erlernen von Fremdsprachen ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Hier sind einige Zitate über Fremdsprachen. Tauschen Sie in der Gruppe Ihre Meinungen darüber aus. Verwenden Sie bitte die unten angegebenen Redemittel.

Ich bin (nicht) der Meinung/Auffassung, dass ...

Ich stimme dem völlig/nur teilweise/nicht zu.

Es kommt darauf an, ...

Das sehe ich genauso/ganz anders.

Ich halte das für absolut richtig/falsch.

Das lehne ich ab.

Wer auf andere Leute wirken will, der muss erst einmal in ihrer Sprache mit ihnen reden.

Zitat Kurt Tucholsky

Dies ist ein ganz eigener Spiegel, wenn man sich in einer fremden Sprache wieder erblickt.

Zitat Johann Wolfgang von Goethe

Wer in einer fremden Sprache schreibt oder dichtet, ist wie einer, der in einem fremden Hause wohnt.

Zitat Johann Wolfgang von Goethe

Das Abenteuer der Sprache beginnt im Vertrauten und endet im Unbekannten.

Aus: Heinz Kahlau: Der Vers, der Reim, die Zeile

Schimpfen ist immer das erste, was man in einer fremden Sprache lernt.

Aus: Paul Pollack: Törröschen, Urlaubsglück mit Meeresblick

Ich hörte und sprach das Italienische einmal wieder gern, denn die Sprache bringt doch eine Art von Atmosphäre des Landes mit.

Zitat Johann Wolfgang von Goethe

Methodische Hinweise und Lösungen

2. a) F, b) R, c) R, d) R, e) R, f) R, g) F, h) R, i) F, j) R, k) R.

3. eine Erfahrung machen

im Vordergrund stehen

sich (D.) ein Ziel stellen/setzen

Gedanken austauschen

ein Lernsystem entwickeln

die Idee unterstützen, entwickeln

neue Welten eröffnen

4. Die Aufgabe hat einen grammatikalischen Schwerpunkt, der darin besteht, eine indirekte Frage zu formulieren und dabei die Wortfolge des Nebensatzes zu gebrauchen. Zur gleichen Zeit ist das eine produktive Aufgabe, die darauf abzielt, sich nach weiteren Informationen zu erkundigen, die von Interesse sind. Die Fragen der Lerner können notiert werden und als Recherche-Aufgabe zu Hause dienen. In der darauffolgenden Stunde kann ein Informationsaustausch stattfinden.

5. Je nach Wunsch und Bedarf kann die Aufgabe in Form einer schriftlichen Äußerung erfüllt werden.